

Volksrecht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlegerin und Hauptgeschäftsführerin: Dresden 2

Verlags- und Anzeigengeschäft: Ring 1206, Redaktion Ring 3142
Postfach-Rente: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5532

Abonnementpreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Blücherstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen: Wetzlar: Marktstraße 140, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Bezugspreis im voraus zu zahlen. Vierteljährlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,08 Goldmark.

Anzeigenpreis: Je 10 Zeilen für gewöhnliche Anzeigen eine Seite 10 Pf. auswärts 12 Pf. Anzeigen unter 10 Pf. Stellenangebote 8 Pf. Kommissionsanzeigen, Stellenanzeigen, Verleihen, Vermietungen und Wohnungsanzeigen 5 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Blücherstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Luther zwischen Hertg und Marx.

Das Zentrum gegen Luthers bisherige Vorschläge.

Der Kuhhandel geht weiter.
In einer Gesamtberatung von fast mehr als 7 Stunden hat die Zentrumsfraktion des Reichstages am Sonntag gegen 11 Uhr abends einen einstimmigen Beschluß gefaßt, der eine Teiligung an der Regierung Luther ablehnt. Die anfängliche Bereitwilligkeit des Zentrums erfuhr eine Abmilderung auf Grund der von Luther übermittelten Erklärungen über die Außenpolitik und die Besetzung bestimmter Ministerien. Nichts wird das Zentrum eher entgegenkommen, wenn der weniger Entgegenkommen an die Deutschnationalen zeigt. Der wollte er ihnen angeblich 3 Reichsministerien zuweisen, unter das Finanzministerium für Hertg, Stresemann sollte wichtig bei Luther Ministerminister bleiben. Luther will heute auf Grundlage des Zentrumsbeschlusses seine parlamentarischen Erklärungen über die Regierungsbildung fortsetzen. Ob er jetzt die Deutschnationalen für billigeren Preis gewinnt, ist zweifelhaft.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion schreibt uns:

Nachdem am Freitag, den 9. Januar, der Reichstagspräsident Herr Reichspräsidenten den ihm erteilten Auftrag auf Bildung der Reichsregierung zurückgegeben hat, sehen wir uns veranlaßt, darzustellen, wie sehr der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion seit dem 7. Dezember bemüht gewesen ist, eine republikanische Regierung zu sichern. Die Reichstagswahlen hatten den Reichsparteien keine Mehrheit gegeben. Sozialdemokratie, Zentrum und Deutschnationalen, die Parteien der Weimarer Koalition, verfügen über nur über 232 Stimmen, während die absolute Mehrheit 247 beträgt. Eine von diesen drei Parteien gebildete Regierung würde also von der bayerischen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und den Kommunisten abhängen. Die erstgenannten beiden Parteien haben sich durch Beschluß gegen eine Regierungsbildung unter Einbeziehung der sozialdemokratischen Partei aus. Weil eine Regierung der Weimarer Koalition aber auch mit der Gegnerschaft der Kommunisten zu rechnen hatte, findet eine republikanische Regierung keine sichere Mehrheit.

In der ersten offiziellen Besprechung mit dem Reichstagspräsidenten, die am 13. Dezember 1924 stattfand, behaupteten die Vertreter der Sozialdemokratie, daß Marx nicht den Versuch machen wollte, der bestehenden Regierung durch Erweiterung nach links im Reichstag eine tragfähige Grundlage zu geben, was dem Ergebnis der Wahlen vom 7. Dezember entsprechen hätte. Der Reichstagspräsident erklärte aber, eine Erweiterung der Regierungsbasis nach links hin nicht vornehmen zu können, weil sich die Deutsche Volkspartei durch Beschluß vom 7. Dezember vorigen Jahres dahin festgelegt hatte, daß die Deutschnationalen, aber nicht die Sozialdemokraten, an der zu bildenden Regierung zu beteiligen seien. Die Deutsche Volkspartei vertrat diese Auffassung fortwährend in den Verhandlungen.

Die Zentrumsfraktion lehnte am 17. Dezember vorigen Jahres, nachdem sie sich grundsätzlich für eine Regierung der Volksgemeinschaft ausgesprochen hatte, die einseitige Rechtsregierung der Reichsregierung ab und erklärte, sich nur an einer Regierung zu beteiligen, die die Fortführung der bisherigen Politik der Mitte werte. In Anbetracht dieser Gegenständigkeit der Auffassungen über die Regierungsbildung in den Parteien der Mitte legte die sozialdemokratische Partei den Hauptwert darauf, daß die Außenpolitik des Kabinetts Marx fortgeführt werde, weil das allein den Interessen des Reiches entspreche, und daß innenpolitisch eine Politik der Sicherung der Republik geführt werde. Realistisch am 13. Dezember erklärten die Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, daß sich die sozialdemokratische Partei mit allen Mitteln dem Versuche der Wiederholung des Experimentes einer Einheitsregierung widersetzen werde. Am der Bildung einer sogenannten überparteilichen, in Wirklichkeit aber rechtsgerichteten Regierung vorzugehen, erwartete die sozialdemokratische Fraktion deshalb bis zum Freitag den Reichstagspräsidenten Marx in seinen Versuchen, eine Regierung zu bilden, die unbedingt auf dem Boden der Weimarer Koalition stünde. Wenn es dem Reichstagspräsidenten Marx wieder gelang, ein Kabinett der Mitte zu bilden, noch ein

Kabinett aus Demokraten und Zentrumsabgeordneten und nicht fraktionell festgelegten Beamten, so ist daran allein die Deutsche Volkspartei schuld, die allen diesen Kombinationen schärfsten parlamentarischen Kampf ansetzte. Die Deutsche Volkspartei erklärte, nur ein Kabinett zu unterstützen, das offen von den Deutschnationalen mitverantwortet werde. Da die Deutsche Volkspartei also unentwegt die Bildung der Großen Koalition entschieden ablehnte, und das Zentrum wiederum eine Regierung des Bürgerblocks, war eine Regierung mit fester Mehrheit trotz wochenlangen Verhandels nicht zu bilden.

Für die Bildung einer republikanischen Regierung blieb noch folgender Ausweg: Marx hätte die Regierung der Weimarer Koalition schaffen und abwarten können, ob im Reichstag die Deutsche Volkspartei, die bayerische Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Kommunisten sich wirklich geschlossen mit den Deutschnationalen und Nationalsozialisten verbinden würden, um eine solche Regierung zu stützen. Marx konnte diesen Weg nicht betreten, da das Zentrum sich bis zuletzt weigerte, unter seiner Führung eine Regierung der Weimarer Koalition zu bilden.

Nachdem der Reichstagspräsident Marx seinen Auftrag auf Bildung einer Regierung dem Reichspräsidenten zurückgegeben hatte, fragte der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Freitag abend bei der Zentrumsfraktion erneut an, ob das Zentrum bereit sei, die Weimarer Koalition unter sozialdemokratischer Führung mitzumachen. Die sozialdemokratische Fraktion hatte bereits am 18. Dezember grundsätzlich beschlossen, daß der Bürgerblock zu verhindern und die Weimarer Koalition zu erstreben sei. Der Vorstand der Zentrumsfraktion erwiderte auf die sozialdemokratische Anfrage, daß die Zentrumsfraktion entsprechend ihrer Haltung während der letzten Wochen auch nicht bereit sei, unter sozialdemokratischer Führung die Weimarer Koalition wieder aufleben zu lassen.

Die Krise ist fünf Wochen nach der Wahl immer noch nicht beendet. Es ist fraglich geworden, ob eine Regierung, die die Fortführung der bisherigen Außenpolitik garantiert und innenpolitisch demokratisch und sozial zu regieren gewillt ist, geschaffen werden kann. Die Kommunisten tragen in erster Linie die Schuld daran, wenn eine Regierung zustandekommen sollte, die sich vornehmlich auf die Reichsparteien stützt und der gegenüber die Parteien der Mitte eine abwartende Haltung einnehmen. Die Sozialdemokratie wird jede verkappte Rechtsregierung genau so bekämpfen wie eine offene.

Rücktritt des amerikanischen Staatssekretärs.

New York, 11. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Hughes, wird am 4. März von seinem Amte zurücktreten. Als Nachfolger kommt der jetzige amerikanische Botschafter in London, Kellogg, in Frage.

Hughes hat als Leiter des amerikanischen Außenamtes in den letzten Jahren in erster Linie drei Themen vertreten, und zwar 1. scharfe Bekämpfung der amerikanischen Aktivität und der pan-asiatischen Politik Japans. 2. Ausschluß von Sowjet-Rußland aus der Völkergemeinschaft. 3. Amerika muß, gestützt auf starke Machtmittel, eine Außenpolitik verfolgen, die von jeder Bindung an andere Länder frei ist.
Diese Themen von Hughes bildeten natürlich in ihrer äußersten Konsequenz ein Hindernis für die englisch-amerikanische Annäherung. Der frühere Ernährungsminister Hoover und der amerikanische Botschafter in London haben wiederholt eine Nachprüfung der amerikanischen Politik in dem Sinne gefordert, daß Amerika nicht über die Politik des schrittweisen Wiederaufbaus auf rein wirtschaftlichem Gebiet fortgehen sollte. Präsident Coolidge schloß sich dieser Auffassung an. Der neue Vorschlag im Auswärtigen Amt des Senats, vorerst in Übereinstimmung mit Coolidge ein Programm, das in hohem Maße Widerstand zu den Themen von Hughes hat. Die neue Botschafter Robert Cecil nach Washington ist ebenfalls ein Vorkämpfer Hughes. Sein Nachfolger Kellogg gilt als viel völkerverständlicher und konsequenter in der Annäherung an England.

Hitler wird Königstreu.

Aus München wird uns geschrieben:
Während Hitler in der Festung Landsberg gefangen lag, spaltete sich die völkische Bewegung Bayerns in die von Esser und Streicher geführte „Großdeutsche Volksgemeinschaft“, die eine Partei der schwachen Faust markierte, und den mehr konservativ gerichteten „Völkischen Block“, der sich an die „Nationalsozialistische Freiheitsbewegung“ unter der „Reichsführerschaft“ Ludendorff-Gräse-Strasser anlehnte. Hitler hielt sich in diesem Streit neutral, solange er gefangen war, ließ aber deutlich erkennen, daß er mit der Reichsführerschaft nicht zufrieden sei. Die Leute der Großdeutschen Volksgemeinschaft hofften deshalb, daß er sich ihnen nach seiner Befreiung anschließen werde. Nun ist Hitler wirklich freigeworden, aber er hat die „alten, echten Nationalsozialisten“ Esser und Streicher enttäuscht, ohne freilich ihren feindlichen Brüdern eine angenehme Ueberraschung zu bereiten: Hitler will noch um einen Grad „konservativer“ sein als Ludendorff und die Seinen, er sucht Fühlung mit dem aktivistischen Flügel der weißblauen Königsmacher und schickt sich offenbar an, der Trommler für den mittelsächsischen Thronpräsidenten zu werden.
Der erste Gang des freigewordenen Parteiführers war zu Herrn Böhner, Herr Oberlandesgerichtsrat Böhner, ehemals Polizeipräsident von München und verständnisvolles Vorkämpfer der Regierung Kahr, Monarchist und Hasser Berlins, ist von den weißblauen Kreisen im vorrüberin nur mit sehr gemäßigten Gefühlen der Justiz ausgeliefert worden. Trotz seines in erregter Stunde gesprochenen Wortes, daß Bayern ihm Wurst sei und daß es ihm nur auf das Reich ankomme, hat man in ihm wohl nicht ganz mit Unrecht einen Verfechter bayrisch-monarchistischer Tendenzen im Gegensatz zu der zwischen Hohenzollernsympathie und antimonarchistischem Diktatorianismus schwankenden Mehrzahl der nationalsozialistischen Führer gesehen. In den letzten Wochen hat sich denn Böhner auch offiziell von den Völkischen getrennt, wobei nach seiner eigenen Angabe seine monarchische Überzeugung die Hauptrolle spielte, und hat sich, da er nach allem Borgefallenen nicht gut direkt zur bayerischen Volkspartei gehen konnte — deren parlamentarischen Verbindeten, den Deutschnationalen, angeschlossen. Diesen Mann hat nun offenbar Hitler zu seinem nächsten politischen Vertrauten erwählt, nachdem er Ludendorff eine Absage erteilt hatte. Hitler hat aber noch mehr getan: Er hat beim bayerischen Ministerpräsidenten eine Audienz nachgesucht, die ihm auch gewährt wurde. Ueber den Verlauf der Unterredung zwischen dem Leiter der bayerischen Regierung und dem Urheber des Novemberputsches sind verschiedene Nachrichten verbreitet worden. Darauf kommt es aber auch nicht sehr viel an; entscheidend ist, daß von Seite Hitlers die Rücksprache keinen anderen Sinn gehabt haben kann, als den der Verständigung mit Weißblau.

Nun hat Hitler mit diesem Versuch allerdings bei der Richtung des Herrn Feldstein Glück gehabt. Das beweist nicht nur das sehr energische Dementi, durch das Herr Feld politische Verabredungen zwischen ihm und Hitler in Abrede stellt, sondern noch mehr die Tatsache, daß der bisher vom Volkzug der Straftat verurteilte Böhner gerade in diesen Tagen in die Festungshaft anstalt einrücken mußte, ohne daß die Regierung im Gnadenwege eingriff. Der bayerische Ministerpräsident und mit ihm die Mehrheit der bayerischen Volkspartei fürchten Hitler als Bundesgenossen noch weit mehr als die Feinde. Das ist begreiflich, denn ein mißglückter weißblauer Putsch wäre für die regierende Partei Bayern noch viel verhängnisvoller als der schwarz-weiß-rote vom November 1923.
Was so für eine Zustimmung findet Hitler beim radikalen weißblauen Flügel, der seit langem seine eigene Politik macht und in seinen Blättern die Regierung Held abwechselnd unverzeihlicher Charakteristika und noch unverzeihlicherer Sympathien für die Republik beschuldigt. Diese Richtung hält Hitler offenbar heute für eine bessere Stütztruppe als die durch inneren Streit ganz und gar zerlegten Völkischen. Damit kann er recht haben. Wenn ihm die Zusammenfassung der verschiedenen mittelständigen Organisationen („Reichs- und Königsbund“, „Bayern und Reich“ und dergleichen) gelingt, dann kann er dem so entstehenden „Block“ durch seine persönliche Verbundenheit nach Teile der Völkischen und den

Abschied.



„Behüt' dich Gott, es wär' so schön gewesen — Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!“

Können Braun-Severing gestürzt werden?

Die Preussische Regierung wird am Dienstag in einer Sitzung die Formulierung der am Mittwoch vor dem Reichstag abzugebenden Erklärung vornehmen. Diese Erklärung ist inhaltlich und teilweise auch im Wortlaut kaum abzuweichen von dem Programm, das der Ministerpräsident Braun bei der Bildung der Großen Koalition in Preußen vor dem Reichstag entwickelte.

Am Ende der Verleumdungen

Der Verleger der Angriffe auf den Reichspräsidenten, das Wolff-Büro, verbietet folgende Mitteilung: Gegenwärtig sind einige Blätter, die einen Zusammenhang zwischen dem Reichspräsidenten und dem Wolff-Büro behaupten, in die Öffentlichkeit gekommen. Wir bitten die Leser, sich von diesen Blättern fern zu halten, da sie nicht nur die Ehre des Reichspräsidenten, sondern auch die Ehre des Wolff-Büros beeinträchtigen.

In weiterer missglückter Versuch zur Hineinziehung Severings.

Am 14. März wird mitgeteilt: In den letzten Tagen wurde in der Presse im Zusammenhang mit der Wormal-Angelegenheit ein Brief des Ministers Severing aus dem Jahre 1920 veröffentlicht. In diesem Brief wird die Verbindung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Wolff-Büro behauptet.

Für den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die in diesen Tagen endlich begonnen haben, legen sich vorerst nur eine vorläufige Regelung des Wirtschaftsverkehrs zwischen Deutschland und seinem größten östlichen Nachbarstaat zum Ziel. Am beschleunigten Abschluss eines endgültigen Handelsvertrages mit Polen zeigen die deutschen Reichsstellen und jetzt auch der größte Teil der deutschen Öffentlichkeit eine demonstrative Interessiertheit. Man weist darauf hin, daß nur wenige Prozente unserer Ausfuhr in den letzten Jahren nach Polen gingen, während rund die Hälfte der Ausfuhr des heutigen Polens ihren Abzug auf dem deutschen Markt fand.

Deutsches-italienisches Handelsvertrags-Provisorium.

Die seit Mitte der deutschen Delegation nach Rom im Gange befindlichen Handelsverhandlungen zwischen Deutschland und Italien haben, wie gemeldet, Sonnabend zu einer Einigung über einen modus vivendi zwischen Deutschland und Italien geführt. Dadurch werden die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien bis 31. März geregelt.

Weitere deutsche Privatentleihen in Amerika.

„Wall Street“ erzählt, daß der große Erfolg der Hohen-Entleihen (15 Millionen Dollar) über die amerikanische Kreditkommission veranlassen dürfte, die Auflegung weiterer deutscher Entleihen zu beschleunigen. „New York Times“ meldet, daß für die nächste Woche die Auflegung von 7 1/2 Millionen Dollar einer dreijährigen Hohen-Entleihe zu erwarten ist.

Dankagung des Genossen Ed. Bernstein.

Uns gehen folgende Zeilen zu: Es sei mir gestattet, denjenigen, die mich aus Anlaß meines 75. Geburtstages durch Ihren freundlichen und liebevollen Brief an mich durch Ihre Anerkennung des von mir geleisteten Lebenswerkes beglücken, das es mir unendlich ist, ihnen persönlich zu antworten, an dieser Stelle öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Für den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die in diesen Tagen endlich begonnen haben, legen sich vorerst nur eine vorläufige Regelung des Wirtschaftsverkehrs zwischen Deutschland und seinem größten östlichen Nachbarstaat zum Ziel. Am beschleunigten Abschluss eines endgültigen Handelsvertrages mit Polen zeigen die deutschen Reichsstellen und jetzt auch der größte Teil der deutschen Öffentlichkeit eine demonstrative Interessiertheit. Man weist darauf hin, daß nur wenige Prozente unserer Ausfuhr in den letzten Jahren nach Polen gingen, während rund die Hälfte der Ausfuhr des heutigen Polens ihren Abzug auf dem deutschen Markt fand.

Diese Beweisführung aus der Handelsstatistik der letzten Jahre ist nicht allzu genau. Sie vergißt nicht nur, daß ein wahrscheinlich recht erheblicher Teil der deutschen Ausfuhr gerade nach Polen in den letzten Jahren zur Umgehung der Zollgrenzen offen und heimlich über Danzig und über Oberschlesien ging und auch auf dem zu zweit genannten Wege nach der Lockerung der dortigen Zollgrenze durch die ober-schlesischen Uebergangsbestimmungen von jeder deutschen Außenhandelskontrolle unbemerkt blieb. Für die polnischen Hauptausfuhrgegenstände, wie Holz und Kohlen, waren diese Schleiswege nicht ebenso bequem benutzbar, außerdem wegen Zollfreiheit nicht nötig.

Dazu kommen aber einige Momente, deren Berücksichtigung das deutsche Interesse an geregelten Wirtschaftsbeziehungen zu Polen noch sehr viel stärker in Erscheinung treten läßt. Eine nähere Betrachtung der Warenarten, die wir aus Polen beziehen, hat ergeben, daß es sich dabei zum großen Teil um Rohstoffe und Brennstoffe für unsere Industrie handelt, neben denen für die Zukunft noch Volkswirtschaftsmittel in größerer Menge in Frage kommen können. Die deutsche Ausfuhr aber zeigt einen viel größeren Anteil von Fertigwaren. Gerade Rohstoffzufuhr und Fertigwarenausfuhr werden wir aber in den nächsten Jahren zur Aufbringung der Reparationslasten und zum Wiederaufbau der deutschen Produktion in viel größerem Umfang brauchen, als in den letzten Jahren.

Trotzdem bleibt die Behauptung vom größeren Interesse der Polen am raschen Abschluss des Handelsvertrages richtig. Fällt doch nicht nur am 10. Januar die Vorzugsstellung, die sie, ebenso wie das übrige Ausland, handelspolitisch gegenüber Deutschland durch den Versailler Vertrag erhalten hatten. Für Polen steht im Sommer dieses Jahres eine weitere Schwächung seiner völkerrechtlichen Vorzugsstellung in der handelspolitischen Auseinandersetzung mit Deutschland durch den Ablauf der wichtigsten Uebergangsbestimmungen für Oberschlesien aus dem Genfer Vertrag bevor, die den Hauptprodukten der Berg- und Hüttenindustrie Polnisch-Oberschlesiens freie Einfuhr über die deutsche Zollgrenze sichern.

Hier liegt zweifellos die eigentliche Begründung für die Hinausdrängung des endgültigen Handelsvertrages. Aber wir müssen uns in Deutschland klar darüber werden, daß die faktische Ausnutzung dieser Schwäche des polnischen Verhandlungsstandpunktes ihre Grenzen im Interesse der deutschen Volkswirtschaft selbst findet. Gemäß wird die Schwerindustrie im polnischen Nachbarstaat nach dem Fall dieser Genfer Uebergangsbestimmungen noch stärker als jetzt auf eine dauernde Regelung der Beziehungen zu Deutschland angewiesen sein. Was die polnische Presse über eine neuerliche Ost-Orientierung der polnisch-oberschlesischen Industrie zu erzählen weiß, ist ja im wesentlichen Zukunftsrausch und wird das angestrebte Ziel der Aufnahmefähigkeit und der Aufnahmewilligkeit Rußlands für polnische Ausfuhr noch lange bleiben. Aber auf deutscher Seite können es nur einzelne allerdings mächtige Sonderinteressen sein, die einen Vorteil davon hätten, Deutschland vom Sommer dieses Jahres an ganz von der polnischen Einfuhr abzuperrern.

Ein solches Sonderinteresse hat zum Beispiel der Vorsitz Konzern, dessen Rohstoffbeschaffung ebenso wie seine Fertigfabrikations-Anlagen nach der Teilung Oberschlesiens so gut wie ganz diesseits der deutschen Grenze vor sich geht. Etwas anders liegen schon die Interessen derjenigen Werke, die ihre Rohstoffe überwiegend aus deutschem Boden fördern, die Anlagen zur Weiterverarbeitung aber größtenteils jenseits der neuen Grenze haben. Geradezu angewiesen aber sind auf möglichst unbehinderte Einfuhr aus Polen die zum Teil recht ansehnlichen Firmen, deren Rohstoffbasis jetzt innerhalb der polnischen Grenzpfähle liegt, während sie die Weiterverarbeitung diesseits der Grenze fortführen. Begreiflicherweise haben diejenigen Konzerne, die mit all ihren Betrieben auf der deutschen Seite liegen, nach der Teilung auch der Interessensvertretungen durch die Grenzführung auf die deutsche Industriellen-Organisationen, die deutsch-oberschlesische Handelskammer usw., stärkeren Einfluß als die nur teilweise im Deutschen Reich tätigen Unternehmungen. Sie können zudem der Vertretung ihres Interessensstandpunktes das Mäntelchen des „Schutzes der nationalen Arbeit“ umhängen. Freilich erscheint dieser Mantel nicht gerade so attraktiv, wie es hier, wo es sich um Schutz gegen Konkurrenz handelt, die zum großen Teil noch von deutschen Industriellen in Polnisch-Oberschlesien ausgeht und jedenfalls auch nach der teilweisen Verlagerung der ober-schlesischen Industrie die Arbeitsprodukte größtenteils deutscher Arbeiter und Angestellter anbietet.

Wird aber durch die teilweisen Verlagerung der ober-schlesischen Industrie die Arbeitsprodukte größtenteils deutscher Arbeiter und Angestellter anbietet. Wird aber durch die teilweisen Verlagerung der ober-schlesischen Industrie die Arbeitsprodukte größtenteils deutscher Arbeiter und Angestellter anbietet.

Wird aber durch die teilweisen Verlagerung der ober-schlesischen Industrie die Arbeitsprodukte größtenteils deutscher Arbeiter und Angestellter anbietet. Wird aber durch die teilweisen Verlagerung der ober-schlesischen Industrie die Arbeitsprodukte größtenteils deutscher Arbeiter und Angestellter anbietet.

Wird aber durch die teilweisen Verlagerung der ober-schlesischen Industrie die Arbeitsprodukte größtenteils deutscher Arbeiter und Angestellter anbietet. Wird aber durch die teilweisen Verlagerung der ober-schlesischen Industrie die Arbeitsprodukte größtenteils deutscher Arbeiter und Angestellter anbietet.

Wird aber durch die teilweisen Verlagerung der ober-schlesischen Industrie die Arbeitsprodukte größtenteils deutscher Arbeiter und Angestellter anbietet. Wird aber durch die teilweisen Verlagerung der ober-schlesischen Industrie die Arbeitsprodukte größtenteils deutscher Arbeiter und Angestellter anbietet.

deren Niedrighaltung den deutschen Qualitätsarbeiter zugunsten des anspruchsloseren Polen verdrängt. Zollschutz gegen ostoberschlesische Konkurrenz aber würde durch Förderung der dortigen Absatzfrage in erster Linie die dortigen Arbeiter und Angestellten treffen, die bei wachsender Hilfsbedürftigkeit und damit zugleich wachsender Abhängigkeit vom polnischen Staatskredit als erste aus den Betrieben herausgedrängt werden.

Noch nicht nur nationale Rücksichtnahme auf das bedrängte Grenzlanddeutschum jenseits der Grenze muß dagegen sprechen, daß die deutsche Politik nun auch ihrerseits die Zerreißung des ober-schlesischen Industriegebietes fördert, soweit der Genfer Vertrag sie noch hinten hielt. Auch das Interesse der deutschen Wirtschaft diesseits der Grenze muß die Arbeitsteilung des ober-schlesischen Gesamtgebietes aufrecht zu erhalten suchen, wie der Hinweis auf die Werke mit Betrieben beiderseits der Grenze zeigt. Nicht Abbau der Grundtendenzen des Genfer Vertrages, der Oberschlesien einen Rest von Wirtschaftseinheit retten soll, darf das Ziel der deutschen Handelspolitik sein, sondern vielmehr Ausbau dieser Bestimmungen. Wenn das Interesse der polnischen Schwerindustrie am deutschen Markt groß ist, so kann die deutsche Handelspolitik für die Öffnung dieses Marktes ja ihre Gegenforderungen an Polen stellen. Sie sollte vor allem der schärfsten Auslegung des Begriffs des „Veredelungsverkehrs“, durch den die polnischen Zollbehörden den Genfer Vertrag bisher zu ungunsten Deutschlands zu entwerfen suchten, durch neue, genaue Abmachungen einen Riegel vorschieben. Sie sollte darüber hinaus dem deutschen Export nach Polen in diesen Verhandlungen so viel wie möglich auch die anderen bisherigen Hemmnungen aus dem Wege räumen. Damit würde sie zugleich der Entwicklung der ober-schlesischen Industrie und der gesamten deutschen Exportindustrie und der auf Exportförderung angewiesenen deutschen Staatswirtschaft dienen. Daß diesen Interessen die der deutschen Arbeiterschaft in diesem Falle vollständig entsprechen, braucht wohl nicht besonders dargelegt zu werden.

Für die in Polen gelegene Schwerindustrie würde die Öffnung des deutschen Marktes eine Verbesserung ihrer Aussichten bedeuten, am neuen europäischen Eisenruhr beteiligt zu werden. Das Aufstehen dieser Aussichten hat in einflussreichen politischen Kreisen Polens, die die Interessen dieser Industrie im Staatsleben vertreten, die Neigung zu einem allgemeinen deutsch-polnischen Ausgleich offensichtlich verstärkt. Auch vom Gesichtspunkt der politischen Entlastung Deutschlands von kriegerischen Spannungen im Osten haben wir alle Ursache, diesen Wünschen entgegenzukommen. Ein Wirtschaftsausgleich kann den Boden für einen späteren politischen Ausgleich bereiten, der vor allem der deutschen Minderheit in Polen Erleichterung schaffen würde. Trotz mancher überhöhten Worte von beiden Seiten der Grenze sind die politischen Vorbedingungen dazu angeichts des verhärteten Druckes, den Polen vom Osten her erleidet, nicht schlecht. Wenn die deutsche Handelspolitik das Interesse der polnischen Schwerindustrie an einem Wirtschaftsausgleich nicht für die deutsche Volkswirtschaft auszunutzen verstände, so würde die polnische Industrie sicherlich durch direkte Konzessionen an die deutschen Eisenindustriellen ihre Aufnahme in den europäischen Eisenruhr zu erreichen suchen. An einer solchen Wendung der Dinge hätten nur die wenigen Nutznießer der deutschen Schwer-Eisenindustrie ein Interesse, denen hier das Gesamtinteresse der übrigen Volkswirtschaft gegenübersteht. Vor keinem Betater kann also die deutsche Handelspolitik in der Frage des Handelsvertrages mit Polen nachdrücklicher gewarnt werden, als vor deutschen Eisenindustriellen.

Auch Amerika schließt ein Handelsvertrags-Provisorium mit Deutschland. Wie eine Agentur-Meldung aus Washington besagt, ist mit der deutschen Botschaft eine Ausdehnung der provisorischen Weisbegünstigungsbekanntmachung für die Vereinigten Staaten bis zum 4. März vereinbart worden, an welchem Zeitpunkt die Tagung des gegenwärtigen Kongresses schließt. Die Bereinbarung erfolgte in Erwartung einer Sitzung des Senats, betreffend den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Amerika.

Weitere deutsche Privatentleihen in Amerika. „Wall Street“ erzählt, daß der große Erfolg der Hohen-Entleihen (15 Millionen Dollar) über die amerikanische Kreditkommission veranlassen dürfte, die Auflegung weiterer deutscher Entleihen zu beschleunigen. „New York Times“ meldet, daß für die nächste Woche die Auflegung von 7 1/2 Millionen Dollar einer dreijährigen Hohen-Entleihe zu erwarten ist.

Dankagung des Genossen Ed. Bernstein. Uns gehen folgende Zeilen zu: Es sei mir gestattet, denjenigen, die mich aus Anlaß meines 75. Geburtstages durch Ihren freundlichen und liebevollen Brief an mich durch Ihre Anerkennung des von mir geleisteten Lebenswerkes beglücken, das es mir unendlich ist, ihnen persönlich zu antworten, an dieser Stelle öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Dankagung des Genossen Ed. Bernstein. Uns gehen folgende Zeilen zu: Es sei mir gestattet, denjenigen, die mich aus Anlaß meines 75. Geburtstages durch Ihren freundlichen und liebevollen Brief an mich durch Ihre Anerkennung des von mir geleisteten Lebenswerkes beglücken, das es mir unendlich ist, ihnen persönlich zu antworten, an dieser Stelle öffentlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter
Filiale Breslau.
Nachruf
Am 11. Dezember 1924 verstarb unser Kollege
Hermann Meier
im Alter von 51 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Der Ortsverwaltung.

Mozart-Saal, Hermann-Loge
FRACHENPLATZ.
Donnerstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr.
Chorkonzert
der vereinigten Chöre Preziosa — Concordia — Tschelchitz
Leitung: Franz Wanzeck
Mitwirkende: Karl Branner — Franz Czerny.

Neu! **Kleider und Blusen** Neu!
werden in kürzester Zeit zu billigsten Preisen schick
und geschmackvoll angefertigt. 4073
Kleider v. 3.00 Mk. an. Blusen v. 1.00 Mk. an.
Werkstätte für einfache und bessere Damenkleider.
Palaststraße 15, III. Etage links.

Telefon R. 7973.
Höchste Beilehnung
im Volks-Leihhaus
nur **Weißener Platz 7**
Zinsen bedeutend herabgesetzt. 4009
Geschäftszeit 8-6.

Stadttheater.
Montag 8 Uhr:
Der Barde von Bagdad.
Dienstag 6 Uhr:
Gedicht Sammerjänger
Laurenz Melchior
Sammerjängerin
Margarete Sienas
Die Wälder.
Mittwoch 6 Uhr:
Gedicht Sammerjänger
Laurenz Melchior
Sammerjänger
Richard Mayr
Saxifal.
Freitag 7 Uhr:
Gedicht Sammerjänger
Richard Mayr
Sammerjängerin
Margarete Sienas
Der Rosenkranz.

Lobe-Theater.
Tel. R. 674 u. R. 670.
Montag, Dienstag,
abends 8 Uhr.
Mutterrecht
Drama von Breuer

Thalia-Theater.
Dir. Barney u. Süssel
Tel. Ring 6700
Letzte Tode
der groß Lebendiger
Der kühne Schwimmer
mit Süssel.
Sonabend:
zum 23. Male
der kühne Schwimmer
Sonntag 8 Uhr abends:
zum ersten Male:
Haben Sie nichts zu erzählen?

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545
Täglich 8 Uhr:
in neuer Ausstattung:
Gräfin Mariza.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.

Liebig
THEATER
Januar 1925
Täglich 8 Uhr:
Otto Reutter
und das 64.
große Januar-Programm.

Extrakte spielen in
der „Vollswohl“
den größten Erfolge
Trikotagen
Strickwaren
Kinder-Sweater
Kinder-Wäsche
Strümpfe, Socken
Größe Auswahl.
Teilzahlung gestattet
Waldenstr. 23/24, I. Bg.

Am 10. Januar starb nach kurzem, schwerem Leiden meine
liebe, gute Frau, Schwester und Schwägerin
Maria Krause
geb. **Völkel**
im Alter von 52 Jahren
Im tiefsten Schmerz
Breslau, den 12. Januar 1925
Friedrichstraße 50, par.
Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Krause als Gratte.
Beerdigung: Mittwoch, den 14. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr,
von der Kapelle des Friedhofes in Gräbchen.

**Wir bitten Sie höflichst,
davon Kenntnis zu nehmen**
daß die **„Santander“** „Autoren in der Luft“ und „Spanische
Kämpfer“ nur noch bis 13. Januar auf dem Circus Busch-
Spielplan bleiben können. Ab 16. Januar ist die Erstaufführung
des seltsamen Manegeschäftes unter Wasser „Der Graf von
Monte Christo“ nach dem berühmten Roman von Alexander Dumas,
von Adolf Steinmann für die Bühne des Circus Busch bearbeitet.
Außerdem die neuen artistischen Entwürfe „Leb's berühmte Afro-
beisen-Diffen als Luftkur“ und „Chester S. Dief, der Indianer
als Radwanderer“. Darum eilen Sie! Die Parole der Breslauer
heißt am **Wochentag, am Sonntag und am Sonntag-Nachmittag:**
Zum Circus Busch!

Jupiter-Lichtspiele
Dir.: **Ferdinand Brand.**
Wesendstraße 59. Straßebahn i u. 21.
Nur Montag bis Donnerstag!

Arabella
der Roman eines Pferdes.
im Beiprogramm:
**Larry Semon belebt
den Kleinhandel**
Voranzeige:
Freitag, 16. bis zum Montag, 19. Januar,
die schönste Filmoperette:
„Barfüßle“

„Lachen links!“
Das Witzblatt
der Republik
Holt 25 Pfennige.
Zu beziehen durch die Buch-
handlung „Volkswacht“ und
die Zeitungsträgerinnen.

Proletarier!
Bewältigt die Hindernisse des
Sprachschrankel! Lernet die
Weltsprache **Esperanto**,
die von Arbeitern aller Nationen
gesprochen und verwendet wird.
Geübte
Rationagen-Aleberinnen
heißt ein
Max Herrmann, Rationagen-Berf
Respektstraße 25/23
Druckerei Bollmann
Breslau 2
Hauptstraße 4/6

Fledermaus
Lichtspiele — Ohlauer Stadtgraben 21
Täglich 4 1/2 Uhr, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr!
Heute
bis Donnerstag neues Programm mit
Baffling Siki
dem weltberühmten Negerboxer, Weltmeister im
Halbschwergewicht, Bestieger von Carpentier als
Der schwarze Boxer
ein unerhört wichtiger Sensationsfilm.
Schauplatz der Handlung:
Dunkle Gassen
Ferner ein 2. Schlager mit
Pai & Patadon
den unbestrittenen Königen des Humors als
Boten der Liebe
in der urkomischen Entführungs-Groteske.
Hilmar! — Parodie.
Lachen ohne Ende!
Fledermaus

Mein
Inventur - Ausverkauf
hat begonnen!
Preise nennen hat keinen Zweck,
sämtliche Sachen
sind bis **50%** im Preise
herabgesetzt
und kann sich jeder in meinen 4 Schau-
fenstern hiervon überzeugen.
S. Leuchtag
Spezialhaus für Damen- u. Kindergarderobe
Schmiedebrücke 55 parterre
und I. Etage.

David: Referentenführer.
Eine Anleitung für sozialistische Redner.
Preis nur 50 Pf., auswärts 10 Pf. Porto.
Volkswacht-Buchhandlung (Modernes Antiquar)
Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

Parteilreunde
kaufen an Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht
Käufe
Garn, Futterstoffe
kauft zu hohen Preisen
(Diese werden!)
Berthold Lippert, Straße 14
Arbeitsmarkt
Schneidmännchen sucht
Lippert, Schützengasse 16.
Frischen sind mitzubringen!
ohne jeden Zwischenhandel kauft man
am **billigsten!**
Wir bieten keinen
deutschen Rum sondern
echten
Jamaika-Rum
Verschnitt 38/40 %
zum
Preis
von
Mk. 320 360 400
per Liter einschl. Steuer an.
Herzberg & Co.
Höfchenstraße 48
Dampf-Destillierwerk

Die die Redaktion verantwortlich: Graf Harnack, für die Anzeigen: Max Lohse. — Redaktion: Große Str. 45. — Druck und Verlag: Druck- u. Verlagsanstalt „Volkswacht“ G. m. b. H., Jansky in Breslau.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 12. Januar.

Sozialdemokratische Partei.

Heute abend 7 1/2 Uhr finden in sämtlichen Distrikten...

Frauenleiterinnen! Alle Frauenleiterinnen erscheinen morgen...

Distrikt 2. Die Distriktsversammlung findet im Lokal von...

Distrikt 5. Wichtigstellung. Das Lokal von Distrikt 5...

Distrikt 12. Unsere Distriktsversammlung findet heute abend...

Distrikt 13. Die Distriktsversammlung findet wegen wichtigen...

Distrikt 14. Heute abend müssen alle Genossen und Genossinnen...

Distrikt 26. Unsere Distriktsversammlung findet heute abend...

Distrikt 38. Versammlung gelöst ist Kasse, Grabschener...

Distrikt 40. Unsere Distriktsversammlung fällt heute wegen...

A. J. Oberte und Kassierer! Niemand vergesse heut abend...

Die nächsten Aufgaben der Breslauer Straßenbahn.

Man las in einer stiefgen Tageszeitung in letzter Zeit oft...

Man las in einer stiefgen Tageszeitung in letzter Zeit oft...

Man las in einer stiefgen Tageszeitung in letzter Zeit oft...

Man las in einer stiefgen Tageszeitung in letzter Zeit oft...

Man las in einer stiefgen Tageszeitung in letzter Zeit oft...

technische Betriebsleistung das elektrotechnische Gebiet genügend...

Die Zusammenlegung der Hauptwerkstatt nach Böpelwitz ist...

Neben den Dingen, die verbesserungsfähig sind, gibt es noch...

Morgen Dienstag, abends 8 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung

im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Kein Parteimitglied darf fehlen! Mitgliedsbuch gilt als Ausweis.

Kohle für das Gaswerk auf dem Wasserwege keine Vorteile...

Die Vorteile des Güterverkehrs liegen aber gerade in der...

Wenn das auch nur die wichtigsten Aufgaben sind, die ohne...

Man sollte aber auch nicht übersehen, daß gerade die Ver...

Ohne Eisenbahn und Dampfschiff wäre Deutschland nie ein...

Man sollte aber auch nicht übersehen, daß gerade die Ver...

Ohne Eisenbahn und Dampfschiff wäre Deutschland nie ein...

6. Quittung.

Für den Reichstags- und Landtagswahlfonds gingen ferner...

Allen Spendern besten Dank. Wir ersuchen nochmals...

Arbeiter-Wohlfahrts-Ausschuß.

Zu der am Freitag im Gewerkschaftshaus abgehaltenen...

auf Strafmäßigkeiten eingeräumt sind. Hand in Hand mit dem...

In der anschließenden regen Diskussion beteiligte sich unter...

Unter „Allgemeines“ wurden verschiedene Angelegenheiten...

Dr. Erdner

sprach an dem von der „Woche“ veranstalteten Vortragsabend...

Die Bekämpfung der Obdachlosigkeit.

In einem Rundschreiben des preussischen Innenministers...

Triebwagen im Vorortverkehr von Breslau.

Von der Reichsbahndirektion wird uns geschrieben:

Zu diesem Zwecke ist eine Triebwagenstation auf dem Haupt...

Da mit der Ueberweisung von weiteren Triebwagen nach...

Ob und inwieweit mit dem neuen Fahrplan vom 5. Juni 1925...

Die verwechselten Einkommensteuermarken. Wie bereits...

Die Marken tragen die Inschrift „100“ Goldmark und sind...

Rahma buttergleich advertisement with image of a woman's face and text: Preis pro 1/2 Pfund nur 50 Pfg. Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis.

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten

BRAUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff
 Inb.: E. Vogel
 Reuschestraße 28 Telefon: Ring 3958
 Nur selbstgebraute Biere
 Anerkannt gute Küche

Fr. J. Meinhardt Am Rathaus 10
 Tel. Ring 3936
 Gewand- :: Feinwäsche :: Herren- :: Kleider :: Kleider :: Kleider

Fahrradhaus „Frisch auf“
 BRESLAU, Nikolaistraße 42
 Bundesgeschäft d. Arb.-Radf.-Bundes „Solidarität“

C. Weigelt
 Stockgasse 26a
 Billigste Bezugsquelle von neuer und gebrauchter
 Arbeiterbekleidung und Schuhwaren aller Art.

L. Adler
 Wild und Geflügel, Schweinsköpfe
 Oderstraße 2 Telefon Ring 1689

K. Seliger
 Kupferschmiedestraße 52b.
 Billigste Bezugsquelle in Schuhwaren aller Art.
 Spezialität: Arbeitsschuhe und -Stiefel.

Arbeiter-Bekleidung
 kaufen Sie **billig und gut**
 bei **WENIGER 36**
 BRESLAU Neumarkt

Arbeiter-Bekleidung jeder Art
 gut und billig.
K. LEHNART
 Neumarkt 31.

Hans Fink, Breslau I
 Am Neumarkt 16
 Felle - Ledersachen - Zigarren - Spielzeug
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Lehrer Zolkowicz
 Leder- und Stoffwaren
 Leinwand- und Baumwollwaren

Martin Weißmann Große Auswahl in
 Wäsche, Strümpfen,
 Trikots, Herrenartikel zu besonders billigen Preisen
 Breslau 5 nur **Gartenstr. 46**
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

S. Brandt & Co. Gartenstraße 65
 Gediegene Möbel

Artur Rupprecht
 Höfchenstraße 71 • Uhren, Gold- u. Silberschmuck
 - Reparaturen sauber und preiswert. -

Bach & Blachmann
 Breslau, Herdanzstraße 46
 Damen-, Baekfisch- und Kinder-Bekleidung
 Kleiderstoffe / Baumwollwaren
 Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Wilhelm Birmer
 Schuhmachermeister
 Breslau 8, Clausewitzstr. 38
 Anfertigung und Lager sämtlicher Schuhwaren
 für jeden Stand und Beruf.
 Großes Lager preiswerter Arbeitsschuhe u. -Stiefel.

Karl Richard Wirsch, Gärtenstr. 5
 Wollwaren :: Weißwaren

Artur Dzialeszynski Gärtenstr. 57
 Tuche, Herrenstoffe, Kostüm- u. Putzstoffe
 Herren- und Kinder-Artikel, größte Auswahl
 Hervorragende Leistungsfähigkeit.
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

M. Haunschild Kolonialwaren
 Weine und Liköre
 Grabschener Straße 58 Tel.: 0.1631

W I E M O H A U S BRESLAU
 Reuschestraße 20/21
 Kleiderstoffe - Baumwollwaren - Wäsche und Damen-Konfektion
 - Steter Eingang von Neuheiten -
 Schärfste Kalkulation :: Billigste Preise
 Annahme und Ausführung vollständiger Ausstattungen

Goldmark-Zigaretten
 Doppelformat, rein orientalische
 Zigaretten-Fabrik „Nelinah“
 Luisenstraße 8 Tel. 40749

Hermann Lukas, Viktoria-
 Billigste Bezugsquelle von
 Kolonialwaren und Delikatessen
 Viktoriastraße 24

Schuhhaus Schlenso
 Friedrichstraße 19
 Große Auswahl nur guter Qualitäten
 Preise stets billig

Fingerringe
 sind die Augen aller
 Arbeiter auf
Friedrich-Wilhelmstraße 13
 Arbeiter-Bekleidung
 jeder Art.
 Auch Extra-Anfertigung.
 Inb.: **Karl Kröger.**

Nur und gebrauchte
Herren- u. Damen-
Fahrräder
 Bereifungen u. Ersatz-
 teile empfiehlt zu bil-
 ligsten Tagespreisen.
Reparaturen
 werden schnellstens
 fachgemäß zu soliden
 Preisen ausgeführt bei
Max Grieger
 Fahrradhandlung
 Grabschener Str. 35

Hermann Scholz
 Grabschener Straße 68. Tel. Rg. 40835
 Bäckerei und Konditorei

Richard Scholz
 Grabschener Straße 126
 Obst und Süßfrüchte - Konfitüren
 Kolonialwaren - Konserven

Albert Mendel Friedrichstraße 90
 Teleph. Ohle 6372
 Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

Alfred Doppler Höfchenstr. 64
 Schäfte-Stepperei und Sportartikel

A. Kapst Klosterstraße 67
 Tel. Ohle 8423
 Herren- und Knaben-Garderobe
 Manufaktur- und Schnittwaren

Wilhelm Schreiber
 Taubentrienstraße 166
 Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Herren-Artikel

Daniel Hoffmann
 Inb.: **Edmund Fricke**
 Breslau 9, Panstraße 12
 Billigste Bezugsquelle in Kolonialwaren,
 Delikatessen, Liköre und Weine, zum Beispiel:
 Brauner Korn . . . 1.20 Mk.
 Weinbrand-Verschnitt 1.20 "
 Japanische-Rum . . . 1.20 "
 Liköre . . . 1.50 "
 Wiederverkäufer und Gastwirte extra Rabatt.

Werkhaus „Volkswohl“
 Berufs- und Arbeitssachen
 Paulstraße 23 Hufe Klasse

Alois Fröhlich Fahrradschlösserstr.
 Postlorenzstraße 4
 Diamant-Fahrräder, Bestiege, Reparat.-Werkstatt

Musikhaus R. Müller
 Bismarckstraße 8.
 Spezialhaus für Sprechapparate, Schallplatten,
 Streich- und Zapf-Instrumente,
 Reparatur-Werkstatt

Fahrräder und Zubehörteile kauft man wohl und
 preiswert in **Breslau**,
 bei **A.P. Hübner**
 Postlorenzstraße 24

Richard Scholz
 Bäckerei und Konditorei. - Blücherstraße 27.

Reinhold Hübner Rosen-
 straße 16
 Bäckerei und Konditorei

J. Juretzka Ottostraße 48
 Ecke Rosenstraße
 Kolonialwaren * Delikatessen

Wilhelm Muths - Fahrräder -
 Reparaturwerkstatt
 Trebnitzer Straße 68. Telefon: Ohle 8191.

Fahr-, Motor-Räder und Zubehör
 billig bei **G. Franz, Rosenstraße 30**

Julius Krause Bäckerei
 Bäckerei und Konditorei mit elektr. Betrieb
 Rosenstraße 34 Tel.: Ohle 8472

Paul Berndt Weißburger
 Straße 4
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

**Leib-
 Ben-
 Tisch-
 Küchen-
 Wäsche**
 Herren-Artikel
Georg Hein, Gneisenastr. 1.

R. Monski Matthiasstraße 60
 Telefon: Ohle 8334.
 Billigste Bezugsquelle für:
Spirituosen u. Weine.
 Vorzeiger dieses Inserats 5% Rabatt.

Anton Tessarz
Eisenwaren
 Haus- und Küchengeräte
 BRESLAU X, Michaelistraße 21.

Wilhelm Kiuncke
 Fischformelster, Paulinenstraße 5
 Lager und Anfertigung
 moderner Wohnungs-Einrichtungen
 sowie Einzeilmöbel
 Preiswert und reell!

Restehandlung
 Matthiasstraße 69, Hof, Kontor
 Arbeiterhemden, Hosen und Wäsche
 Stets Gelegenheitskäufe

Karl Rionka Lederhandlung
 Ausschnitte billigst
 Matthiasstraße 80.

Kaufh. Georg Krebs
 Wäsche u. Baumwollwaren. - Matthiasstr. 83.

Martin Fleischer Matthias-
 straße 89
 Kolonialwaren :: Weine :: Zigarren :: Liköre

E. Görlich & Sohn
 Matthiasstraße 90
 Presto-Fahrräder. Fahrradreparat. jed. Art

Spezialgeschäft in Glas-, Porzellan-,
 Steingut-, Haus- und Wirtschafts-Artikeln
Heinrich Birkenfeld Matthias-
 straße 103
 Parteimitglieder erhalten 5% Rabatt!

Max Thienelt
 Matthiasstraße 108
 Café und Konditorei, Bestellgeschäft, Angenehmer
 Aufenthalt. Rauch- und Lesezimmer

Paul Schief Matthiasstraße 124
 Wäsche :: Strümpfe :: Wollwaren :: Bettfedern

Kudchen u. Blaschke
 Bäckerei, Bismarckstr. 29

Reinhold Dziall
 Mehlgasse 41
 ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Bemohner des Oderlo
 Die billigste Bezugsquelle
 in
 Fleisch- und Wurstwaren
 findet Ihr bei
Adolf Weiß, Moltkestraße

Streichfertige Fußboden-
 Lackfarben, Oelfarben
 usw.
Lack- und Farbenhaus
„Waterloo“
 Waterloostraße 8.

Max Engle
 Neue Matthiasstraße 2.
 ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Die billigste Möbelquelle
 ist die **Volksmöbelstelle**.
 Nur Matthiasstraße 38, 1. Etage.
 Rein Laden. - Zahlungserleichterung

Johann Kursaw
 Paulstraße 21
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Oskar Hubri
 Seidenstraße 5
 ff. Fleisch- und Wurstwaren
 Allen Freunden und Bekannten die Mitteilung
 daß ich mein
Café des Norden
 Schwonckfeldstraße 12
 nach vollständiger Renovation wieder eröffnet habe
 Küche und Keller werden wie immer das Beste
 bieten.
 Hochachtungsvoll
A. Michalek u. Fr.

Stahlwaren
 Schleiferei **M. Maeize** Schleifen-
 Reparaturen vorm.: Brettschneider Reparaturen
 Kupferschmiedestr. 28 Kupferschmiedestr.

Benno Ascher Friedrich-
 Wilhelm-
 Leinen- u. Kleiderstoffe jeder Art

Schuhhaus
Krojanker
 Friedrich-Wilhelm-Straße 30
 Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren
 aller Art
 Spezialität: Arbeitsschuhe und -Stiefel
 Billigste Einkaufsquelle für Händler

Neueste Sprechapparate, Schallplatten,
 Mandolinen, Violinen, Bandoneons etc.
 kauft man am besten u. billigsten im
Musik-Haus Meizer 36
 Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. No.

Leinenhaus Gotthard Vökel
 Friedrich-Wilhelm-Straße 51
 Züchen, Leinwand, Handtücher, Berufs-Wäsche
 in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen

Blusen, Kleider, Röcke, Kinderkleider
 Lager und Masenfertigung
Medwig Bühm, Friedrich-Wilhelm-Straße 6

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
Albert May Friedrich-Wilhelm-
 Straße 74.

feine Lederwaren all Art. Ausf. sämtl. Reparaturen
Friedrich-Wilhelm-Straße 83.

Emil Kömpf, Breslau VI Friedr.-Wilhelm-
 Straße Nr. 84
 Offenbacher Lederwaren - Eigene Werkstatt

Kaufhaus H. RUSS
 Friedrich-Wilhelm-Straße 92
 Spezialgeschäft in Manufaktur-, Kurz-, Weiß-
 Wollwaren, Trikots, Strümpfen,
 Handschuhen